

MAJESTIC

präsentiert

eine Produktion der



in Co-Produktion mit

Bayerischer Rundfunk und arte

DREI VIERTEL MOND

ein Film von

Christian Zübert

in den Hauptrollen

Elmar Wepper und Mercan Türkoglu

KINOSTART: 13. Oktober 2011

PRESSEHEFT

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR, Köthener Straße 44, 10963 Berlin

Natalie Graf & Petra Schwuchow

Tel. 030 / 263 96 98 - 0

Fax 030 / 263 96 98 - 77

natalie.graf@limelight-pr.de; petra.schwuchow@limelight-pr.de



INHALT

| | |
|--------------------------------------------|-----------|
| Kurzinhalt | 3 |
| Pressenotiz | 3 |
| Besetzung | 4 |
| Stab | 4 |
| Über die Produktion | 5 |
| Langinhalt | 7 |
| Vor der Kamera | |
| Elmar Wepper (Hartmut Mackowiak) | 9 |
| Mercan Türkoglu (Hayat) | 9 |
| Ivan Anderson (Gülen) | 10 |
| Özay Fecht (Nezahat) | 10 |
| Katja Rupé (Christa Mackowiak) | 11 |
| Marie Leuenberger (Verena Mackowiak) | 12 |
| Bernd Regenauer (Karl-Heinz) | 12 |
| Stefan Kügel (Bertl) | 12 |
| Hinter der Kamera | |
| Christian Zübert (Drehbuch & Regie) | 13 |
| Jana Marsik (Kamera) | 14 |
| Johannes Sternagel (Szenenbild) | 15 |
| Katharina Ost (Kostümbild) | 16 |
| Mona Bräuer (Schnitt) | 17 |
| Annette Focks (Musik) | 18 |
| Robert Marciniak (Produzent) | 19 |
| Uli Aselmann (Produzent) | 19 |
| die film gmbh | 20 |
| Majestic Filmverleih | 21 |
| Kontakt | 22 |

TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2011

Länge: 94 Minuten

Bild: Cinemascope

Ton: Dolby Digital

Pressematerial unter: www.presse.majestic.de

KURZINHALT

Hartmut Mackowiak (Elmar Wepper) steht unter Schock. Seine Frau (Katja Rupé) verlässt ihn nach 30 Ehejahren für einen anderen Mann. Plötzlich muss er sein Leben noch einmal vollkommen neu ordnen und dabei hat der mürrische Taxifahrer doch am liebsten seine Ruhe und verschanzt sich hinter einem Panzer aus Vorurteilen, Selbstgenügsamkeit und skeptischer Ablehnung gegenüber allem Fremden und Neuen. Da passt es ihm auch gar nicht, dass plötzlich die 6-jährige Hayat (Mercan Türkoglu) mutterseelenallein in seinem Taxi auftaucht, kein Deutsch spricht und nun auf seine Hilfe angewiesen ist. Alle Versuche, sie los zu werden, scheitern. Und obwohl er gerade seine Frau zur Rückkehr bewegen will, macht er sich schließlich auf die Suche nach Hayats Mutter. Dabei dämmert es ihm: Vielleicht ist es nicht er, der Hayat hilft, sondern sie ihm...

PRESSENOTIZ

Nach seiner bewegenden und vielfach preisgekrönten Darstellung in Doris Dörries Sensationserfolg KIRSCHBLÜTEN - HANAMI (2008) ist **Elmar Wepper** nun endlich wieder auf der Kinoleinwand zu sehen.

Drehbuchautor und Regisseur **Christian Zübert** (LAMMBOCK, DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN), in diesem Jahr gleich mit zwei Grimme-Preisen ausgezeichnet – als Drehbuchautor für „Neue Vahr Süd“ und als Regisseur für den Tatort „Nie wieder frei sein“ – schuf mit **DREIVIERTELMOND** eine herzerwärmende Tragikomödie mit einem wunderbaren Elmar Wepper, dem er die Rolle des grantigen Taxifahrers auf den Leib geschrieben hat.

Aus hunderten gecasteten Kindern wurde die kleine Berlinerin **Mercan Türkoglu** für ihre erste Kinorolle ausgewählt – um charmant frech Elmar Weppers Figur das Leben beizubringen. In Nebenrollen spielen Katja Rupé (DEUTSCHLAND IM HERBST) und Özay Fecht („Meine verrückte türkische Hochzeit“), Ivan Anderson („Danni Lowinski“), Marie Leuenberger (Schweizer Filmpreis für DIE STANDESBEAMTIN), der Nürnberger Kabarettist Bernd Regenauer und der fränkische Theatermacher Stefan Kügel.

DREIVIERTELMOND ist eine Produktion der **die film gmbh** mit den Produzenten Robert Marciniak und Uli Aselmann (DIE PERLMUTTERFARBE, WINTERREISE), in Co-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk und arte, gefördert mit Mitteln des FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt und des Deutschen Filmförderfonds. DREIVIERTELMOND wurde mit dem Prädikat „Besonders wertvoll“ der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW) ausgezeichnet.

BESETZUNG

| | |
|----------------------------|-------------------|
| Hartmut Mackowiak | Elmar Wepper |
| Hayat | Mercan Türkoglu |
| Gülen, Hayats Mutter | Ivan Anderson |
| Christa Mackowiak | Katja Rupé |
| Verena Mackowiak | Marie Leuenberger |
| Nezahat, Hayats Großmutter | Özay Fecht |
| Karl-Heinz | Bernd Regenauer |
| Bertl | Stefan Kugel |

STAB

| | |
|------------------|-----------------------------------------------------|
| Drehbuch & Regie | Christian Zübert |
| Idee | Ipek Zübert, Christian Zübert |
| Produzenten | Robert Marciniak Uli Aselmann |
| Kamera | Jana Marsik |
| Szenenbild | Johannes Sternagel |
| Kostümbild | Katharina Ost |
| Maske | Brigitte Dettling |
| Schnitt | Mona Bräuer |
| Musik | Annette Focks |
| Ton | Rainer Plabst |
| Casting | Franziska Aigner |
| Redaktion | Hubert von Spreti Jochen Kölsch, Nadja Dumouchel |

ÜBER DIE PRODUKTION

Die besten Drehbuchideen entspringen oft ganz alltäglichen Beobachtungen: Regisseur und Drehbuchautor Christian Zübert, selbst aus Franken stammend, und seiner türkischen Frau Ipek Zübert fielen im Zusammenleben immer wieder auf, dass wohl kaum ein größerer Gegensatz zu finden ist, als in der fränkischen und in der türkischen Mentalität. Der Schritt zur Filmidee war dann nicht mehr groß und so wurde der mürrische alte Taxifahrer Hartmut geboren, der durch eine Laune des Schicksals vor die Aufgabe gestellt wird, einem kleinen türkischen Mädchen zu helfen, das sein ganzes Leben durcheinander bringt.

„DREIVIERTELMOND erzählt eine Freundschaftsgeschichte zwischen zwei sehr unterschiedlichen Menschen: einem fränkischen Taxifahrer und einem kleinen türkischen Mädchen. Was mich dabei am meisten interessiert hat, war letztendlich die Geschichte von Hartmut, einem Menschen, der sich aus seinem Leben zurückgezogen hat. Ein Mensch, der lernt, seine alten Denkmuster und seine eingeschränkte Sichtweise zu überwinden und den Mut findet, seinem Leben noch mal eine neue Richtung zu geben. Das ist für mich das erzählerische Herz der Geschichte“, so Christian Zübert.

Der Film zeigt aber auch die heutigen Veränderungen in den Gesellschaftsstrukturen, die klassische Familie als Auffangmöglichkeit existiert immer weniger. Christian Zübert dazu: „Hayat ist auf sich gestellt, ihre türkische, alleinerziehende Mutter, was vor 10 Jahren noch undenkbar gewesen wäre, muss ihr Kind immer wieder bei der Großmutter abgeben, um im Leben zurecht zu kommen. Hartmut ist ebenfalls alleine, steht ohne Frau da, das wäre vor 20 Jahren in seinem Alter, außer durch Tod der Frau, genauso undenkbar gewesen.“

Für Zübert war von Anfang an klar, dass er die Rolle des Hartmut für Elmar Wepper schreibt. Er ist nicht nur ein großer Fan, die beiden haben auch bereits bei Züberts großem Kinoerfolg LAMMBOCK zusammen gearbeitet und sind seitdem in Kontakt geblieben. Nachdem Wepper die erste Drehbuchfassung gelesen hatte, sagte er sofort zu: „Es gibt Drehbücher, die legst du immer wieder weg, weil du nicht klar kommst mit der Geschichte oder es packt dich nicht, es holt dich nicht ab. Aber dieses hat mich gleich gefesselt. Es ist ein tolles Drehbuch, ganz reich. Und die Figur sowieso. Alle Figuren, alle Menschen in diesem Film sind glaubwürdig, sind authentisch, sind echt. Das ist nicht irgendwie so ein Konstrukt, es stimmt alles: die Szenen, die Geschichten, so wie sich die Figuren untereinander verhalten.“ Für Wepper stand dabei fest, dass DREIVIERTELMOND sein nächster Kinofilm nach dem sensationellen Erfolg von KIRSCHBLÜTEN - HANAMI werden sollte.

Allerdings ist es meist ein langer Weg von der ersten Drehbuchfassung bis zum Drehbeginn. Es braucht einen Produktionspartner, der die Finanzierung auf die Beine stellt – bei DREIVIERTELMOND war beides recht schnell geschehen, war doch Robert Marciniak, dem Zübert das Drehbuch geschickt hatte, genauso begeistert wie Wepper. „Christian und ich kennen uns schon sehr lange, weit über zehn Jahre, und wir haben immer gesagt, wir wollen irgendwann mal was zusammen machen – hat sich aber nie ergeben. Christian meinte, dass er schon noch den Stoff für uns beide finden würde. Und als er mir damals, im Frühjahr 2008, dieses Buch geschickt hat, habe ich sofort zugesagt. Die Emotionalität, die Figuren vor allem haben mich sehr gefesselt, die sind unglaublich, sehr authentisch, sehr wahr. Es ist eine kleine Geschichte, die aber ein sehr großes Herz hat.“

Marciniak stellte das Projekt Benjamin Herrmann vom Majestic Filmverleih sowie Bettina Reitz und Hubert von Sprei beim Bayerischen Rundfunk vor, und auch hier war man sofort Feuer und Flamme für den Stoff. Genauso ging es Jochen Kölsch und Nadja Dumouchel bei arte, den Förderern des FilmFernsehFonds Bayern, der Filmförderungsanstalt und des Deutschen Filmförderfonds.

Aber: Eine Filmproduktion, die keine Hindernisse überwinden muss, gibt es wahrscheinlich nicht. Bei DREIVIERTELMOND bestand das größte Hindernis überraschenderweise darin, die Rolle des kleinen Mädchens Hayat zu besetzen. Die Suche dauerte fast ein halbes Jahr. Trotz der üblichen Casting-Aufrufe bei Agenturen und an Schulen sowie ausgedehnter, sehr zeitaufwändiger Streetcastings, war das Feedback eher zögerlich und es fand sich lange keine überzeugende Hayat. Am Ende war es großes Glück, dass im Freundeskreis des Regisseurs die kleine Mercan Türkoglu aus Berlin, die Tochter einer Freundin einer Freundin, durch Zufall gefunden und fast in der letzten Minute tatsächlich für die Rolle gewonnen werden konnte. Robert Marciniak erinnert sich: „Das war zwei oder drei Wochen vor Drehbeginn, bei einem Wochenendbesuch von Christian Zübert bei dieser Familie. Da hat er mich sofort angerufen und meinte: ‚Robert wir haben sie gefunden!‘“ Doch als Mercan beim offiziellen Casting ihr Alter mit fünf Jahren angab, glaubte die Produktion schon, sich doch zu früh gefreut zu haben. Denn die

Arbeit, wie sie DREIVIERTELMOND abverlangt, wäre mit einer 5-Jährigen gesetzlich nicht möglich gewesen. Allen fiel ein Stein vom Herzen, als sich herausstellte, dass Mercan doch schon sechs war und ihre Mutter ihr nur beigebracht hatte, sich als fünf auszugeben, um kostenlos Bus fahren zu können. „Das war natürlich eine große Erleichterung, weil sie wirklich unglaublich ist. Wir haben immer gesagt, dass ein kleiner Engel vom Himmel fällt und das ist dann mit Mercan tatsächlich passiert.“, so Robert Marciniak.

Die erste Etappe war damit genommen und die Dreharbeiten konnten beginnen. Gedreht wurde 30 Tage im Oktober und November 2010 in Nürnberg, Fürth und Umgebung sowie in Istanbul.

Nürnberg und das benachbarte Fürth als Hauptdrehorte zu wählen, lag für Christian Zübert auf der Hand: „Ich finde, dass der fränkische Geist sehr gut zu Hartmuts Charakter passt. Ich komme ja selbst auch aus Franken, aus Würzburg. Das war mir aber ein bisschen zu klein als Handlungsort, da gibt es auch nicht wirklich eine große türkische Community, die es im Film schon geben muss, damit er funktioniert. Nürnberg hat viel Industrie und eine große türkische Community. Und auch die eher karge, schlichte Architektur in Nürnberg, mit diesem harten Sandstein, eng und geradlinig, passt sehr gut. München war mir ein bisschen zu offen und ‚lebensfroh‘. Außerdem ist Nürnberg eine Stadt bzw. ein Milieu, das ich auch noch nicht so oft im Kino gesehen habe. Das fand ich spannender, als den zehntausendsten München- oder Berlin-Film zu drehen.“ Die Unterstützung, die die Produktion aus der Region erhalten hat, ist bemerkenswert: „Die Pressestelle der Stadt Nürnberg war hier sehr hilfreich. Alle Drehgenehmigungen lagen uns schnell und unbürokratisch vor, besonders große Unterstützung gab es beim Dreh am Flughafen Nürnberg seitens der Stadt und der Flughafengesellschaft“, so Robert Marciniak.

30 Drehtage sind eine relativ kurze Zeit für eine Produktion mit einem kleinen Mädchen, das noch nie vor der Kamera stand. Laut Marciniak war dies eine große Herausforderung für die Drehorganisation: „Wir mussten die Drehtage immer splitten – einen halben Tag für das kleine Mädchen, einen halben Tag für die restlichen Szenen.“ Diesen Umständen versuchte Regisseur Christian Zübert mit vielen Proben und einem großen Vertrauensverhältnis zu begegnen: „Ich hatte fast jede Szene mit Mercan vorher schon mal geprobt, bevor sie ans Set kam. Generell bei Kindern in dem Alter, die wirklich überhaupt kein schauspielerisches Handwerk haben, die einfach nur instinktiv handeln, geht das alles nur über eine große Nähe und Vertrauen. Nicht nur, dass das Kind dir vertraut, sondern auch du musst dem Kind vertrauen.“ Wie Zübert berichtet, ließen sich so auch schwierige Szenen überzeugend umsetzen, beispielsweise eine Szene, in der Mercan für den Film weinen sollte: „Die Kamera lief, Elmar und ich warteten, während der Schauspielcoach mit Mercan über einen Alptraum sprach, den sie die Nacht zuvor hatte – und während sie über den Traum sprach und die Gefühle wieder erlebte, fing sie an zu weinen. Ich gab Elmar ein Zeichen, er begann mit dem Text, und Mercan und er spielten die komplette Szene. Letztendlich war Mercan für mich, während der Drehzeit, eigentlich fast wie eine Tochter. Und auch zwischen Elmar und Mercan stimmte die Chemie, so dass das Resultat letztlich meine Erwartungen sogar noch übertroffen hat.“

Für Elmar Wepper war die Annäherung an die Figur des Hartmut ein spannender Prozess: „Natürlich steckt Elmar in Hartmut. Allerdings habe ich mich am Anfang etwas schwer damit getan, an ihn ranzukommen, weil er einfach härter ist als ich selbst. Man versucht in erster Linie, dieser Figur gerecht zu werden und sie nicht zu denunzieren. Christian Zübert und ich, und das ist sehr schön, haben gesagt, dass ich ihn auch erst ein bisschen suchen muss. Das haben wir dann während der Dreharbeiten getan und ich denke, einen glaubwürdigen Hartmut gefunden zu haben.“

Hartmut Mackowiak durchlebt im Laufe des Films, durch die kleine Hayat, die ihn völlig aus dem Konzept bringt und sein Leben auf den Kopf stellt, eine Wandlung. Für Drehbuchautor und Regisseur Christian Zübert ist das Ende des Films allerdings ein offenes: „Ob Hartmut es letztendlich schafft, sein Leben in die richtige Richtung zu lenken, das weiß ich gar nicht genau, das erzählt der Film ja auch nicht. Aber die Situation bringt ihn zumindest dazu, mal ein paar Schritte außerhalb seiner vorgefassten Handlungsmuster zu wagen.“ Das Happy End von DREIVIERTELMOND ist kein klassisches, Hartmut kommt nicht wieder mit seiner Frau zusammen. Doch Robert Marciniak ist sich sicher, dass das Publikum mit einem guten Gefühl aus dem Kino gehen wird: „Hartmut ist vor allem mit sich selbst im Reinen und das ist die Bedingung, um ein neues Leben anpacken und neue Beziehungen aufbauen zu können. Das ist das Happy End von DREIVIERTELMOND.“

LANGINHALT

„Ich habe doch gesagt, alle metallischen Gegenstände aufs Band.“ Mit der Türklinke, die das kleine Mädchen in der rechten Hand hält, kann sie der Beamte am Flughafen wirklich nicht durch die Sicherheitskontrolle lassen. Nach genauer Inspektion und erfolglosen Versuchen, ihr die Klinke abzunehmen, geben die Männer schließlich nach: „Na gut, dann gehen sie eben durch. Aber schnell!“ Hayat heißt das kleine Mädchen und es hält die Klinke in der Hand, weil sie nicht weg wollte von zuhause, aus der Türkei, sich festklammerte an der Wohnungstür. Da blieb ihrer Mutter Gülen nichts anderes übrig, als die Klinke abzuschrauben. Da sie beruflich auf Reisen geht, muss sie ihre Tochter zu ihrer Großmutter nach Deutschland bringen.

In Nürnberg angekommen, Hayat immer noch mit der Klinke in der Hand, steigen sie am Flughafen in ein Taxi. Der grummelige Fahrer, Hartmut Mackowiak, ist gar nicht begeistert, dass sie das Gepäck mit nach vorne nehmen wollen – das gute Leder – er entreißt Gülen den Trolley und verstaut ihn im Kofferraum. Die beiden wollen in den Bezirk Gostenhof, „Gostanbul“ bemerkt Hartmut abfällig. Während der Fahrt beginnt die Mutter mit ihrer Tochter Deutsch zu üben: „Danke schön“, „Guten Tag“. Der Fahrer mischt sich ein: „Bei uns sagt man ja eher ‚Grüß Gott‘“. Hayat spricht eifrig nach, Gülen lobt sie, dass sie jetzt schon eine richtige Bayerin sei. Doch das kann Hartmut so nicht stehen lassen: „Oh, da müssen Sie a weng aufpassen. Mir sind hier nicht in Bayern. Mir sind in Franken.“ Trotz eines Lächelns meint er das sehr ernst.

Als Hartmut an einer Ampel von einem farbigen Taxikollegen nach einer bestimmten Straße gefragt wird, er ihm die Hilfe verweigert und sich danach darüber aufregt, wer ihnen heutzutage alles die Fahrten wegnimmt, flüstert Gülen genervt „Nazi“. Hayat fragt so laut nach der Bedeutung – „netter Onkel“ wie ihr die Mutter erklärt – dass es nun auch Hartmut hört. Gülen versichert ihm, das sei ein ähnlich klingendes türkisches Wort, „Nasi“. Hartmut glaubt ihr kein Wort, ist verärgert, lässt sich wegen so was doch nicht als Nazi beschimpfen. Die weitere Fahrt verläuft wortlos, nur Hayat winkt dem „netten Onkel“ liebevoll zum Abschied. Bei der Großmutter abends im Bett lässt Hayat im Schlaf endlich die Türklinke fallen.

Hartmut bekommt zuhause Besuch von seiner Tochter Verena. Sie hat für ihn eingekauft – eine Aufgabe, die normalerweise seine Frau Christa übernimmt, doch im Moment ist er alleine. Christa hat ihn nach 30 Ehejahren verlassen. Für Hartmut unverständlich: „Vor drei Monaten kauf ich ihr noch a neue Küche, mit allem drum und dran... Soft-Close, des musst unbedingt sein. Und vier Wochen später haut se ab, erklär mir des mal, was soll des?“ Verena versucht ihren Vater aufzumuntern, zeigt ihm eine Broschüre für „Best Ager-Trips“. Doch der mürrische Hartmut hat kein Interesse daran, neue Leute kennenzulernen, was Neues zu sehen, aus seinem üblichen Trott auszubrechen.

Gülen ist bereits abgereist, die Großmutter versucht ihre traurige Enkelin mit einem gemeinsamen Abendgebet abzulenken. Hayat richtet die Gebetsteppiche, konzentriert folgt sie den Anweisungen der Großmutter und spricht ihr nach, sie will ihre Sache gut machen. Als die Großmutter sich hinkniet, zusammensackt und auf der Seite liegen bleibt, tut Hayat es ihr gleich. Für eine Weile liegen sie so nebeneinander – bis das kleine Mädchen realisiert, dass das längst nicht mehr Teil des Gebetes ist, dass es ihrer Großmutter nicht gut geht. Panisch schreit sie um Hilfe.

Die Hand ihrer Großmutter und den Wohnungsschlüssel hält Hayat genauso fest wie damals die Türklinke. Den Sanitätern bleibt nichts anderes übrig, als sie hinten mit in den Krankenwagen zu nehmen, erst im Krankenhaus gelingt es ihnen durch Erschrecken der Kleinen die beiden zu trennen – die Großmutter kommt auf die Intensivstation, Hayat soll warten. Verwirrt und traurig zurückgelassen, vertreibt sie sich die Zeit, spielt Murmeln mit den Hydrokultur-Steinchen der Pflanzen. Wartet und wartet – bis sie am Krankenhaus-Eingang ein bekanntes Gesicht entdeckt: Hartmut, der Taxifahrer, hat gerade jemanden abgeliefert, und staunt nicht schlecht, als plötzlich auf seinem Rücksitz das kleine türkische Mädchen sitzt und den „netten Onkel“ freudig mit „Nazi“ begrüßt. Ihre Frage nach der Großmutter versteht er nicht, will sie wegschicken, doch die von der Aufregung und vom Warten völlig erschöpfte Hayat schläft sekundenschnell ein. Und nun? Überfordert mit der Situation, fährt Hartmut das Mädchen kurzentschlossen nach Hause, er kennt ja ihre Adresse. Er klingelt, doch keiner öffnet. Mit dem Schlüssel, den die immer noch schlafende Hayat in der Hand hält, schließt er auf, in der Hoffnung, die Mutter oder Großmutter in der Wohnung anzutreffen. Doch es ist keiner da. Er legt das Mädchen auf die Couch und geht.

Verärgert über die unbezahlte Taxifahrt kehrt er am nächsten Tag zurück, um sein Geld einzufordern. In der Wohnung ist das kleine Mädchen immer noch alleine. Sie freut sich ihn zu sehen, versteht und weiß, wo sie in

der Wohnung „Geld“ für Hartmut findet, will, dass er sie wieder ins Krankenhaus zur Großmutter fährt. Doch Hartmut weiß nicht, wovon sie redet, gibt ihr genauestens das Wechselgeld zurück und lässt sie zurück: „Schlimm genug, dass sich die Eltern nicht um dich kümmern. Aber das ist nicht mein Problem, Adieu.“

Hartmut hat eine Vereinbarung mit seiner Frau Christa. Seit zwei Monaten treffen sie sich regelmäßig in einem Café, Christa hat die Hoffnung, dass sich an ihrer Beziehung vielleicht was verändert – durch Reden. Doch Hartmut ist gefrustet: „Außer Spesen nichts gewesen.“ Ihre Diavorträge, Nordic Walking, Ho-Chi-Minh oder Tai-Chi, das hat er alles durchgehen lassen, auch als sie wieder arbeiten wollte und letztlich zu ihrer Schwester gezogen ist, dachte er, das ist eine Phase und geht vorbei. Aber jetzt reicht es ihm, er will endlich wissen, woran er ist. Doch Christa braucht Zeit.

Eigenbrötlerisch und misstrauisch geht Hartmut seiner Arbeit nach, redet nicht mit seinen Fahrgästen, lässt sich durch die Stadt treiben. Schließlich packt ihn das schlechte Gewissen, das kleine Mädchen alleine zurück gelassen zu haben. Er holt sie ab und fährt mit ihr schließlich noch mal ins Krankenhaus – dort stellt sich heraus, dass die Großmutter im Koma liegt. Während Hayat am Krankenbett bleibt, erfährt Hartmut von einem Kollegen, dass seine Frau sich mit einem anderen Mann herumtreibt. Er ist geschockt, das hat ihm gerade noch gefehlt. Hartmut verfolgt sie und sieht es mit eigenen Augen: Ein Vollfahrer!

Viel nachdenken kann er erst mal nicht, denn da ist ja immer noch das kleine Mädchen, um das er sich kümmern muss. Mithilfe eines türkischsprechenden Dönerverkäufers entlockt er Hayat, dass ihre Mutter auf einem Schiff arbeitet, telefonisch ist sie nicht erreichbar. Über den Vater schweigt sich das Mädchen aus. Als Hartmut sie schließlich bei der Polizei abliefern will, kommt er nicht weit. Hayat hält sich im Auto mit ihrer bekannten Hartnäckigkeit fest, schreit so sehr, dass die Leute schon schauen. Hartmut will keine Scherereien. Er kommt keinen Schritt voran, hat Hayat also immer noch an der Backe. Was bleibt ihm übrig, als sie mit zu sich nach Hause zu nehmen? Doch das kleine Mädchen passt so gar nicht in Hartmuts Welt. Sie fasst alles an, benutzt verbotenerweise sein Handy und ruft aus Versehen bei Hartmuts Frau an. So muss er wohl oder übel mit Christa telefonieren, stellt sie zur Rede und erfährt, dass sie mit dem Vollfahrer eine Beziehung führt. Aufgebracht und zornig legt er auf, schreit nun auch Hayat an, Milch verschüttet im Eifer des Gefechts auf dem guten Sofa. Hayat ist total verschüchtert. Im alten Kinderzimmer seiner Tochter macht Hartmut ihr das Bett zurecht, doch sie baut sich eine Höhle und schläft eingeschnappt auf dem Boden.

Am nächsten Morgen versucht Hartmut mithilfe des Telefonbuchs der Großmutter jemanden zu finden, der sich um Hayat kümmert – doch erfolglos. Nur Mailbox oder Unbekannte, die keine Verantwortung übernehmen wollen. Auch seine Tochter sieht es nicht ein, auf ein wildfremdes Mädchen aufzupassen, sie hat genug zu tun mit der Eröffnung ihres Schuhcafés. Wie sieht das überhaupt aus, dass sich ihr Vater mit einem kleinen Mädchen herumtreibt! Verwundert stellt sie fest, dass Hartmut zu Hayat netter ist als zu seiner eigenen Familie.

Der neue Mann in Christas Leben lässt Hartmut keine Ruhe. Beim Auskundschaften des „typischen Deutschlehrer-Holzhauses“ werden er und Hayat beinahe von Christa erwischt. Sie wohnt also sogar schon bei ihm! Gemeinsam demolieren Hartmut und Hayat seinen Volvo. Die „Geheim-Mission“ schweißt die beiden immer mehr zusammen: Hayat zeigt Hartmut, wie man richtig Nüsse isst, er bringt ihr das Angeln bei und auch das Fluchen in seinem Taxi-Jargon: „Blinder“, „Hundskrüppel, verreckter“, „Brunzkiebel“.

Völlig unverhofft meldet sich plötzlich der verschollene Vater. Doch dieser würde eher einen Wildfremden dafür bezahlen, auf Hayat aufzupassen, als sich selbst um sein Kind zu kümmern. Er hat eigentlich keine Zeit und keinen Bezug zu der ihm unbekanntem Tochter. Doch er ist immerhin der Vater. Hartmut lässt schließlich eine enttäuschte und unsichere Hayat bei ihrem Vater zurück. Er steht selbst ganz neben sich, wird nachdenklich. Zuhause, im leeren Haus, wird ihm bewusst, wie einsam er eigentlich ist.

Hartmut gibt sich einen Ruck und fährt am nächsten Tag zu seiner Frau, um ihr zu sagen, dass er sie vermisst. Er will sie zurück, will sein Leben und sich ändern... Ohne sie kommt er einfach nicht mehr klar. Christa ist gerührt, doch für sie ist es jetzt zu spät. Sie will die Scheidung. Damit hat Hartmut nicht gerechnet, das wirft ihn aus der Bahn. Völlig vernebelt steigt er in sein Taxi, nimmt seine Umgebung überhaupt nicht mehr wahr – und baut einen Unfall. Mit einem Schleudertrauma kommt er ins Krankenhaus.

Ihm wird klar: Es ist Zeit für einen Neuanfang. Und so wagt er nach und nach kleine Schritte in ein neues Leben...

VOR DER KAMERA

ELMAR WEPPER

als Hartmut Mackowiak

Seit den 1970er Jahren etablierte sich Elmar Wepper als einer der beliebtesten Schauspieler Deutschlands. Große Erfolge hatte er u.a. mit den Fernsehserien „Polizeiinspektion 1“ (1976-84) und „Zwei Münchner in Hamburg“ (1989-1993), wo er, wie auch in der ZDF-Serie „Unsere schönsten Jahre“ (1983-85), an der Seite von Schauspielkollegin Uschi Glas spielte. 1990 wurden Elmar Wepper und Uschi Glas mit dem Bambi als beliebtestes Filmpaar ausgezeichnet. Unter den zahlreichen Fernsehproduktionen, an denen Elmar Wepper mitgewirkt hat, sind auch der Event-Zweiteiler „Die Sturmflut“ (Regie: Jorgo Papavassiliou, 2006), der Tatort „Tod auf der Walz“ (Regie: Martin Enlen, 2005) und der Fernsehfilm „Leo“ (Regie: Vivian Naefe, 2006) zu finden.

Seinen bislang größten Erfolg feierte Elmar Wepper mit seiner Rolle in Doris Dörries vielfach ausgezeichnetem Familiendrama KIRSCHBLÜTEN - HANAMI (2008). Für seine Verkörperung des verzweifelten Witwers Rudi erhielt er neben dem Bayerischen Filmpreis auch den Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller sowie eine Nominierung zum Europäischen Filmpreis 2008. Zuvor hatte er bereits in einer Nebenrolle in DER FISCHER UND SEINE FRAU (2005) mit Dörrie zusammen gearbeitet. Nach „Bittere Unschuld“ (1999) drehte Wepper 2011 erneut mit Regisseur Dominik Graf und spielte die Hauptrolle in dem Thriller „Das unsichtbare Mädchen“.

DREIVIERTELMOND ist die zweite Zusammenarbeit mit Christian Zübert, der ihn bereits in seinem Publikumserfolg LAMMBOCK (2001) in einer Nebenrolle besetzt hatte.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|--------------------------------|----------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | „Adel dich“ | Regie: Tim Trageser |
| 2008 | KIRSCHBLÜTEN - HANAMI | Regie: Doris Dörrie |
| 2007 | „Unter Mordverdacht“ | Regie: Jorgo Papavassiliou |
| 2006 | „Die Sturmflut“ | Regie: Jorgo Papavassiliou |
| 2005 | DER FISCHER UND SEINE FRAU | Regie: Doris Dörrie |
| 2004 | „Im Zweifel für die Liebe“ | Regie: Johannes Fabrick |
| 2002 | „Ein Dorf sucht seinen Mörder“ | Regie: Markus Imboden |
| 2001 | LAMMBOCK | Regie: Christian Zübert |
| 1999 | „Bittere Unschuld“ | Regie: Dominik Graf |
| 1990 | CAFÉ EUROPA | Regie: Franz Xaver Bogner |

MERCAN TÜRKOGLU

als Hayat

Mercan Türkoglu wurde – wie auch schon ihre Eltern – in Berlin geboren, wo sie im neuen Schuljahr die zweite Klasse der Grundschule besucht. Ihr großes Hobby ist Malen.

Das inzwischen 7-jährige Mädchen ist über die Facebook-Kontakte von Ipek Zübert auf die Casting-Aufrufe aufmerksam geworden. Mercan hatte noch keine Dreherfahrung. DREIVIERTELMOND ist ihr erster Film. Gleich eine Hauptrolle in einem Kinofilm – eine kleine Sensation...

IVAN ANDERSON

als Gülen

Ivan Anderson wurde 1981 in der Türkei geboren und lebt seit frühester Kindheit in Berlin. Nach einem Studium der Wirtschaftsmathematik absolvierte sie ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Charlottenburg bei Valentin Platareanu.

Im Rahmen ihrer Ausbildung war Ivan Anderson von 2004 bis 2006 am Studio Theater Charlottenburg zu sehen und übernahm Rollen in diversen Hochschulproduktionen, bevor sie im Jahr 2006 ihre erste Fernsehauptrolle spielte. In dem TV-Drama „Brennendes Herz“ von Manfred Stelzer spielte Anderson die junge Türkin Ayse, die sich in den ehemaligen Neonazi Kurt, gespielt von Alexander Scheer, verliebt. Zu weiteren Fernsehauftritten zählen außerdem Rollen in „Der Staatsanwalt – Zwischen den Fronten“ (Regie: Peter Fratzscher), „Der Kriminalist – Zwischen den Welten“ (2009, Regie: Elmar Fischer) und „Danni Lowinski – Selbstbestimmung“ von Christoph Schnee im Jahr 2010.

Mit der Rolle der alleinerziehenden Türkin Gülen gibt Ivan Anderson in DREIVIERTELMOND ihr Leinwanddebüt.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|-------------------------------------------|-------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2010 | „Danni Lowinski – Selbstbestimmung“ | Regie: Christoph Schnee |
| 2009 | „Der Kriminalist – Zwischen den Welten“ | Regie: Elmar Fischer |
| 2009 | „Der Staatsanwalt – Zwischen den Fronten“ | Regie: Peter Fratzscher |
| 2008 | „Brennendes Herz“ | Regie: Manfred Stelzer |

ÖZAY FECHT

als Nezahat

Özay Fecht wurde 1953 in Istanbul geboren und lebt seit 1971 in Berlin. Neben der Schauspielerei ist Özay Fecht europaweit vor allem als erfolgreiche Jazzsängerin bekannt.

Gleich für ihre erste Rolle in dem Kinofilm 40 QM DEUTSCHLAND von Tevfik Başer im Jahr 1986 wurde Özay Fecht mit dem Deutschen Filmpreis als Beste Hauptdarstellerin geehrt. Danach spielte sie außerdem in der internationalen Produktion THE ROSEGARDEN (Regie: Fons Rademakers) neben Liv Ullmann und Peter Fonda, HAPPY BIRTHDAY, TÜRKE! von Doris Dörrie (1992) und KANAK ATTACK von Lars Becker (2000). Darüber hinaus ist sie in zahlreichen deutsch-türkischen Produktionen und Co-Produktionen, wie Yilmaz Arslans SEELENSCHMERZ (1999) und TAKIYE – IN GOTTES NAMEN von Ben Verbong (2010) zu sehen. Zu Özay Fechts Fernseherfolgen zählen der dreifach mit dem Grimme-Preis prämierte „Ich Chef, du Turnschuh (1998) oder „Meine verrückte türkische Hochzeit“, der 2006 mit dem Deutschen Fernsehpreis für den „Besten Schnitt“ (Georg Söring) bedacht wurde sowie mit dem Grimme-Preis 2007.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------|-------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2000 | KANAK ATTACK | Regie: Lars Becker |
| 1996 | KRIEGSBILDER | Regie: Heiner Stadler |
| 1992 | HAPPY BIRTHDAY, TÜRKE! | Regie: Doris Dörrie |
| 1989 | THE ROSEGARDEN | Regie: Fons Rademakers |
| 1986 | 40 QM DEUTSCHLAND | Regie: Tevfik Başer |

KATJA RUPÉ

als Christa Mackowiak

1949 in München geboren, besuchte Katja Rupé die Otto-Falckenberg-Schule. Sie gehört zu den Mitbegründern des sozialkritischen Münchner Theaterkollektivs „Rote Rübe“, für das sie bis 1977 als Darstellerin, Regisseurin und Autorin agierte. Immer wieder tourte sie mit dieser Gruppe durch Frankreich, wo sie bis heute auf den Bühnen renommierter Häuser spielt.

Dem deutschen Kinopublikum wurde sie ein Begriff durch Rollen in Hans W. Geißendörfers STERNSTEINHOF (1976) und Walther Bockmayers FLAMMENDE HERZEN (1978). In dem Episodenfilm DEUTSCHLAND IM HERBST (1978), für den sie u.a. mit den Regie-Größen Volker Schlöndorff und Rainer Werner Fassbinder bei der Episode „Schatten der Angst“ gemeinsam Regie führte, war sie auch als Schauspielerin zu sehen. 1979 erhielt sie den Deutschen Darstellerpreis „Chaplin-Schuh“ für ihre herausragende schauspielerische Leistung.

Katja Rupé wirkte in diversen internationalen Film- und Fernsehproduktionen mit, z.B. dem italienischen TV-Mehrteiler IL COLPO (1989, mit Fabio Testi), oder RITTER DER FINSTERNIS (1984, Regie: Otello Ioselliani, Filmpreis Venedig). Darüber hinaus war sie immer wieder im Fernsehen zu sehen: Sie spielte u.a. 1987 neben Armin Müller-Stahl in „Unser Mann im Dschungel“ (Regie: Rudolf Steiner und Peter Stripp), in Folgen der österreichischen Fernsehserie „Ringstraßenpalais“ (1989), in „Die Kommissarin – Tod im Gartenhaus“ (1995) mit Hannelore Elsner und Til Schweiger, aber auch in Folgen von „Café Meineid“ und „Ein Fall für zwei“.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|--------------------------------------------|-----------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2004 | DANIEL DER ZAUBERER | Regie: Ulli Lommel |
| 1978 | DEUTSCHLAND IM HERBST – SCHATTEN DER ANGST | Regie: Katja Rupé (u.v.m) |
| 1978 | FLAMMENDE HERZEN | Regie: Walther Bockmayer |
| 1976 | STERNSTEINHOF | Regie: Hans W. Geißendörfer |
| 1973 | EIN UNHEIMLICH STARKER ABGANG | Regie: Michael Verhoeven |

MARIE LEUENBERGER

als Verena Mackowiak

1980 in Berlin geboren, spielte Marie Leuenberger als Jugendliche von 1996 bis 1999 am Jungen Theater in Basel. Nach ihrem Abitur absolvierte sie bis 2002 eine Schauspielausbildung an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München. Nach dem Studium folgte sogleich das erste Engagement am Bayerischen Staatsschauspiel München. Weitere Stationen waren das Theater Basel und das Staatstheater Stuttgart. Für ihre dortige Leistung erhielt sie 2005 den Nachwuchspreis der Armin-Ziegler-Stiftung. Von 2005 bis 2010 war Marie Leuenberger festes Ensemble-Mitglied am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und bekam dort 2007 den Nachwuchspreis der Freunde des Deutschen Schauspielhauses.

2007 war Marie Leuenberger in dem Oscar-nominierten Kurzfilm AUF DER STRECKE von Reto Caffi zu sehen. Für Ihr Kinodebüt in der Komödie DIE STANDESBEAMTIN von Micha Lewinsky wurde Marie Leuenberger auf dem Festival des Films du Monde in Montréal mit dem Preis für die beste Darstellerin bedacht und in Genf erhielt sie ebenfalls 2009 den Preis als Beste Darstellerin am Festival Cinéma Tous Écrans. Zuletzt wurde die Schweizerin mit dem Schweizer Filmpreis Quartz 2010 als Beste Darstellerin ausgezeichnet. Neben DREIVIERTEL-MOND wird Marie Leuenberger demnächst in Christian von Castelbergs „HUNKELER - Die Augen des Ödipus“, einer Produktion des Schweizer Fernsehen, und 2012 in WAS WEG IS, IS WEG (Regie: Christian Lerch) an der Seite von Florian und Maximilian Brückner zu sehen sein.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|----------------------------|-------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | BLITZEIS | Regie: Georg Isenmann |
| 2009 | DIE STANDESBEAMTIN | Regie: Micha Lewinsky |
| 2007 | AUF DER STRECKE (Kurzfilm) | Regie: Reto Caffi |

BERND REGENAUER

als Karl-Heinz

Der 1956 in München geborene Nürnberger Kabarettist wurde einem breiten Publikum als Autor und Sprecher der Comedyserie „Metzgerei Boggnsagg“ auf Antenne Bayern bekannt, die später mit ihm als Hauptdarsteller auch ihren Weg ins Bayerische Fernsehen fand. Regenauer, der durch die Etablierung der fränkischen Kunstfigur „Harald Nützel“ regional Kultstatus erlangte, erhielt für genau diese Rolle 1997 den Sonderpreis des Deutschen Kabarett-Preises. Er ist Buchautor und Textsteller von politisch satirischen Kommentaren für Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen. Seit über 25 Jahren tourt Bernd Regenauer mit seinen bisher 19 eigenen Bühnenprogrammen durch die deutschsprachige Kleinkunstwelt und bereichert diese auch mit seinem fränkischen Dialekt.

STEFAN KÜGEL

als Bertl

Stefan Kügel wurde 1962 geboren und studierte Kunst und Sport, um Lehrer zu werden. Wurde er nicht. Stattdessen machte er eine Schreiner-Lehre, der eine Fortbildung zum Puppenspieler folgte. Im Jahr 1990 gründete Kügel das Theater Kuckucksheim im fränkischen Heppstädt bei Erlangen. Als Hauptakteur des Theaters steht Stefan Kügel solo als Puppenspieler, Schauspieler und Sänger auf der Bühne. Seine Stücke für Kinder und Erwachsene werden nicht nur im eigenen Haus gezeigt, auch auf Festivals und in Theatern im gesamten deutschsprachigen Raum ist das Theater Kuckucksheim zu Gast. Stefan Kügel arbeitet regelmäßig mit Theatern und Kollegen im Rahmen von Koproduktionen (besonders mit dem Theater Nürnberg und dem Theater Erlangen) zusammen.

HINTER DER KAMERA

CHRISTIAN ZÜBERT

Drehbuch & Regie

Der deutsche Regisseur und Drehbuchautor Christian Zübert wurde 1973 in Würzburg geboren und studierte zunächst Germanistik. Als Drehbuchautor begann er, für die Krimi-Serie „Der Clown“ (1998-2001) zu arbeiten.

Züberts erste Kinoproduktionen waren die (angeblich auf eigenen Erlebnissen basierende) Komödie LAMMBOCK (Regie & Drehbuch) mit Moritz Bleibtreu, Lucas Gregorowicz und Wotan Wilke Möhring in den Hauptrollen, und Dennis Gansels Kinodebüt MÄDCHEN, MÄDCHEN, für den er das Drehbuch mitverfasste. Beide Filme wurden 2001 zu großen Überraschungserfolgen. Es folgte die TV-Komödie „Echte Männer“ (2003) mit Christiane Paul, Barnaby Metschurat und Wotan Wilke Möhring. 2005 inszenierte er den Jugendfilm DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN, der auf dem Filmfest Hamburg mit dem Publikumspreis und in Chicago von der Kinderjury mit der Verdienstauszeichnung geehrt wurde, sowie 2006 eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie Bester Kinder- und Jugendfilm erhielt.

Für das Kino zeichnet Zübert darüber hinaus für die Drehbücher zu VOLLIDIOT (Regie: Tobi Baumann, 2007) mit Comedian Oliver Pocher und den Familienfilm DIE ROTE ZORA (Regie: Peter Kahane, 2008) nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Kurt Held verantwortlich. Als Drehbuchautor und Regisseur verfilmte er die Buddy-Komödie HARDCOVER (2008) mit Wotan Wilke Möhring und Justus von Dohnányi.

2011 wurde Christian Zübert gleich mit zwei Grimme-Preisen ausgezeichnet: als Drehbuchautor für „Neue Vahr Süd“ (Regie: Hermine Huntgeburth) und als Regisseur für den Tatort: „Nie wieder frei sein“.

Filmografie als Drehbuchautor und Regisseur (Auswahl):

| | | |
|------|-------------------------------|----------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Drehbuch & Regie |
| 2008 | HARDCOVER | Drehbuch & Regie |
| 2008 | DIE ROTE ZORA | Regie: Peter Kahane |
| 2007 | VOLLIDIOT | Regie: Tobi Baumann |
| 2005 | DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN | Drehbuch & Regie |
| 2001 | LAMMBOCK | Drehbuch & Regie |
| 2001 | MÄDCHEN, MÄDCHEN | Regie: Dennis Gansel |

JANA MARSIK

Kamera

Die Kamerafrau Jana Marsik wurde 1974 in Kiel geboren. 1994 begann sie mit Schwarzweiß-Fotographie. 1996 absolvierte sie Kamerapraktika bei verschiedenen Produktionsfirmen in Boston, wo sie auch ihre ersten eigenen Kurzfilme drehte. Von 1997 bis 2003 studierte sie an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg.

Für ihre Bildgestaltung der Kurzfilme SCHLORKBABIES AN DER RASTSTÄTTE (Regie: Petra Volpe, 2002) und "Long Shot" (Regie: Klaus Charbonnier, 2002) erhielt Marsik jeweils den Förderpreis beim Deutschen Kamerapreis 2002. Neben weiteren Kurzfilmen, Fernsehdokumentationen und Werbeclips als Kamerafrau folgte im Jahr 2007 die Tragikomödie DER LETZTE MACHT DAS LICHT AUS! von Clemens M. Schönborn sowie Detlev Bucks preisgekrönter Kinderfilm HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI. Im Anschluss drehte sie die romantische Komödie ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE von Leander Haußmann, der 2008 in die Kinos kam.

2009 wurde Jana Marsik für Lars Büchels Kinderfilm LIPPELS TRAUM für den Deutschen Filmpreis 2010 nominiert, gefolgt von einer erneuten Zusammenarbeit mit Detlev Buck für die deutsch-kambodschanische Liebesgeschichte SAME SAME BUT DIFFERENT mit Nachwuchsstar David Kross. Für beide Produktionen wurde sie mit dem Bayerischen Filmpreis 2009 für ihre Kameraarbeit ausgezeichnet. Für den lettischen Dokumentarfilm ROKU ROKA – HAND IN HAND (2009) übernahm Jana Marsik neben der Kameraarbeit auch die Regie.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------------------|-----------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2009 | ROKU ROKA – HAND IN HAND | Regie: Jana Marsik |
| 2009 | LIPPELS TRAUM | Regie: Lars Büchel |
| 2010 | SAME SAME BUT DIFFERENT | Regie: Detlev Buck |
| 2008 | ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ... | Regie: Leander Haußmann |
| 2008 | DER LETZTE MACHT DAS LICHT AUS! | Regie: Clemens M. Schönborn |
| 2007 | HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI | Regie: Detlev Buck |

JOHANNES STERNAGEL

Szenenbild

Die Sets, die Johannes Sternagel baut, überzeichnen die Realität und verbildlichen eindrucksvoll, was (ungesagt) hinter den Figuren steht. Wenn man in DREIVIERTELMOND das Wohnzimmer von Hartmut Mackowiak sieht, wird man von der Nippes-Überfrachtung fast optisch erschlagen, und die Küche ist so zweckmäßig eingerichtet, dass man in ihr eigentlich nichts anderes als Trübsal blasen kann. Sternagels Szenenbild spiegelt deutlich die Notsituation der Hauptfigur wieder: Ertrinken im Trott oder Ausbrechen in ein ungewisses neues Leben.

Sternagels Fähigkeit ist besonders auch im Szenenbild des leicht schrägen Fußballfilms AUS DER TIEFE DES RAUMES (2004, Regie: Gil Mehmert) mit seiner 60-er Jahre-Ausstattung zu bewundern, für das er größte Anerkennung bekam.

Johannes Sternagel studierte zunächst Innenarchitektur an der Fachhochschule Coburg, anschließend Film- und Fernsehzenografie an der Fachhochschule Rosenheim. Für den Kurzfilm „Flirt“ (2000) von Regisseur Felix Haß erhielt er auf den Hofer Filmtagen vom Verband der Szenenbildner, Filmarchitekten und Kostümbildner den Szenografie-Preis. Zu seinen weiteren Arbeiten als Szenenbildner gehören unter anderem MARIA, IHM SCHMECKT'S NICHT! (Regie: Neele Leana Vollmar), die Hans Steinbichler-Filme HIERANKL (2003) und WINTERREISE (2006) sowie ebenfalls mehrere Arbeiten unter der Regie von Marcus H. Rosenmüller: DIE PERLMUTTERFARBE (2009), BESTE GEGEND (2008) und BESTE ZEIT (2007).

Johannes Sternagel arbeitet neben seiner Tätigkeit für Film und Fernsehen auch als Theater-Bühnenbildner sowie als Lichtdesigner.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------------|------------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2009 | MARIA, IHM SCHMECKT'S NICHT! | Regie: Neele Leana Vollmar |
| 2009 | DIE PERLMUTTERFARBE | Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2008 | BESTE GEGEND | Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2007 | BESTE ZEIT | Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2006 | WINTERREISE | Regie: Hans Steinbichler |
| 2004 | AUS DER TIEFE DES RAUMES | Regie: Gil Mehmert |
| 2003 | HIERANKL | Regie: Hans Steinbichler |

KATHARINA OST

Kostümbild

Ein zeitgenössisches Kostümbild stellt stets eine besondere Herausforderung dar, man benötigt ein sicheres Gespür für das Äußere von Menschen und eine extrem gute Beobachtungsgabe. Es gibt meist keine Bücher, die einem z.B. sagen, wie ein Koi-Karpfen-Fan oder auch eine verwirrte Frau, die vor mehr als 60 Jahren aus dem Baltikum geflüchtet ist ... oder ein Nürnberger Taxifahrer sich kleiden.

Katharina Ost absolvierte Ihr Diplom in Modedesign an der Ecole Supérieure de la Mode, ESMOD Paris. Sie hat ihr feines Können sowohl für das Fernsehen als auch für das Kino bereits mehrfach unter Beweis gestellt: Sei es bei dem Kinofilm LAUTLOS von Mennan Yapo mit Joachim Król in der Hauptrolle oder auch in den sechs Fernsehfolgen von „Kommissarin Lucas“, in denen sie zwischen 2006 und 2011 stilsicher ihre Figuren weiter entwickelte.

Zuletzt zeichnete Katharina Ost für das Kostümbild von Hans Steinbichlers Mutter-Tochter Drama DAS BLAUE VOM HIMMEL mit Hannelore Elsner und Juliane Köhler in den Hauptrollen verantwortlich. Auch bei DREIVIERTELMOND demonstrierte die Kostümbildnerin ihr sensibles Gespür für eine stimmige Ausstattung der Darsteller.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------------|--------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | DAS BLAUE VOM HIMMEL | Regie: Hans Steinbichler |
| 2010 | DAS LETZTE SCHWEIGEN | Regie: Baran bo Odar |
| 2009 | DEUTSCHLAND 09 (Kompilation) | Regie: Hans Steinbichler |
| 2009 | „Die zweite Frau“ | Regie: Hans Steinbichler |
| 2007 | „Das letzte Stück Himmel“ | Regie: Jo Baier |
| 2005 | DER FISCHER UND SEINE FRAU | Regie: Doris Dörrie |
| 2004 | „Ein seltsames Paar“ | Regie: Doris Dörrie |
| 2004 | LAUTLOS | Regie: Mennan Yapo |

MONA BRÄUER

Schnitt

Mona Bräuer gehört zu den gefragtesten Cutterinnen Deutschlands, die bereits mehrfach mit Regisseuren wie Matthias Glasner oder Leander Haußmann zusammen gearbeitet hat. Sie hat Filmen von Pepe Danquart durch ihren Schnitt den richtigen Rhythmus gegeben, sowohl bereits 1994 bei dem Oscar-gekrönten Kurzfilm SCHWARZFAHRER, als auch bei HÖLLENTOUR, für den sie 2005 mit dem Preis des Verbands der deutschen Filmkritik ausgezeichnet wurde, bis hin zu AM LIMIT (2008) für den sie beim Deutschen Kamerapreis in der Kategorie Bester Schnitt ausgezeichnet wurde. Für Regisseur Matthias Glasner war sie bei zwei seiner Projekte für den Schnitt verantwortlich: DER FREIE WILLE (2006) und THIS IS LOVE (2009), der ihr eine Nominierung für den Filmstiftung NRW Schnitt Preis Spielfilm einbrachte.

Mona Bräuer war nach ihrer Ausbildung zur Fotografin zunächst als Schnittassistentin beim SWR tätig. Seit 1991 ist sie freiberufliche Editorin im Spielfilm- und Dokumentarfilmbereich und Beraterin im Bereich Montage an verschiedenen Filmhochschulen.

DREIQUIERTELMOND ist ihre erste Zusammenarbeit mit Regisseur Christian Zübert.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------------------|--------------------------|
| 2011 | DREIQUIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | IM ALTER VON ELLEN | Regie: Pia Marais |
| 2011 | DAS BLAUE VOM HIMMEL | Regie: Hans Steinbichler |
| 2009 | THIS IS LOVE | Regie: Matthias Glasner |
| 2008 | ROBERT ZIMMERMANN WUNDERT SICH ... | Regie: Leander Haußmann |
| 2008 | AM LIMIT | Regie: Pepe Danquart |
| 2005 | „Kabale und Liebe“ | Regie: Leander Haußmann |
| 2006 | DER FREIE WILLE | Regie: Matthias Glasner |
| 2004 | HÖLLENTOUR | Regie: Pepe Danquart |
| 2002 | BELLA MARTHA | Regie: Sandra Nettelbeck |

ANNETTE FOCKS

Musik

Annette Focks begann ihre musikalische Karriere bereits im frühen Kindesalter. Mit zehn Jahren schrieb sie ihre ersten Kompositionen, mit 15 wurde sie festangestellte Organistin und Chorleiterin in der Johannesgemeinde Lingen. Ihr Studium im Hauptfach Klavier, dazu Komposition, Trompete, Schlagzeug, Gesang, Jazzarrangement, Musical, Orchestration und Dirigat absolvierte sie an der Musikhochschule Köln. Als sie schließlich Filmmusik zu ihrem Berufsziel deklarierte, entschied sie sich zusätzlich für ein Kompositionsstudium für Film und Fernsehen an der Hochschule für Theater und Musik in München.

Seit Mitte der 90er Jahre hat Annette Focks mehr als 70 Filme vertont, die Bandbreite der Projekte reichen vom jazzigen Big-Band Sound (EIN FLIEHENDES PFERD, 2007) über dramatische Orchesterklänge (JOHN RABE, 2009) bis hin zu farbenfroher Animationsfilmmusik (OH WIE SCHÖN IST PANAMA, 2006).

2005 wurde sie für gleich fünf Fernsehfilme, „Die Kirschenkönigin“ und „Marias letzte Reise“ (Regie: Rainer Kaufmann), „Wellen“ (Regie: Vivian Naefe), „Das Gespenst von Canterville“ (Regie: Isabel Kleefeld) und „Bella Block: Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Regie: Markus Imboden), mit dem Deutschen Fernsehpreis für die Beste Musik ausgezeichnet. Für den Film VIER MINUTEN von Chris Kraus, bei dem ein Aufsehen erregendes Klavierkonzert entstand, erhielt sie eine Nominierung zum Europäischen Filmpreis in der Kategorie Prix d'Excellence und die Auszeichnung mit dem Grand Prix Spécial du Jury auf dem Festival International Musique & Cinéma in Auxerre (Frankreich). 2008 komponierte sie die Filmmusik zu Marco Kreuzpaintners KRABAT, 2009 schuf sie Stücke für ein Streichquartett zu Ina Weisses DER ARCHITEKT. Nominierungen für den Deutschen Filmpreis erhielt sie für die Musik zu Rainer Kaufmanns EIN FLIEHENDES PFERD und Marco Kreuzpaintners KRABAT. Im Rahmen des Internationalen Filmfestivals 2010 in Rom wurde die Musik von Annette Focks für POLL mit dem La Grande Musica per il Cinema Award, dem Preis für die Beste Filmmusik, ausgezeichnet.

Neben der Filmmusik komponiert Annette Focks weiterhin Konzertwerke für Orchester und Kammermusik-Ensemble und veröffentlichte mehrere CDs und Soundtracks.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|------------------------------------------|-----------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | WER WENN NICHT WIR | Regie: Andres Veiel |
| 2011 | DSCHUNGELKIND | Regie: Roland Suso Richter |
| 2011 | POLL | Regie: Chris Kraus |
| 2009 | JOHN RABE (gem. mit Laurent Petitgirard) | Regie: Florian Gallenberger |
| 2009 | DER ARCHITEKT | Regie: Ina Weisse |
| 2009 | DIE DREI ??? - DAS VERFLUCHTE SCHLOSS | Regie: Florian Baxmeyer |
| 2008 | KRABAT | Regie: Marco Kreuzpaintner |
| 2007 | EIN FLIEHENDES PFERD | Regie: Rainer Kaufmann |
| 2007 | DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE | Regie: Vivian Naefe |
| 2007 | VIER MINUTEN | Regie: Chris Kraus |
| 2006 | OH WIE SCHÖN IST PANAMA | Regie: Martin Otevreil |
| 2006 | DIE WILDEN HÜHNER | Regie: Vivian Naefe |

ROBERT MARCINIAK

Produzent

Robert Marciniak wurde 1960 in Ingolstadt geboren. Er studierte Betriebswirtschaftlehre und absolvierte während seines Studiums ein Praktikum an der Freien Volksbühne in Berlin. Nach einer vorübergehenden Tätigkeit in einer Wirtschaftsprüferkanzlei, wechselte Marciniak 1994 als Prokurist und Leiter des Finanz- und Rechnungswesens zur Constantin Film und übernahm darüber hinaus die Geschäftsführung zweier Tochterfirmen der Constantin, Engram Pictures und Ratpack Filmproduktion.

Von 2002 bis Sommer 2010 war Marciniak Gesellschafter und Produzent der die film gmbh. In dieser Funktion produzierte er diverse Fernseh- und Kinoproduktionen wie beispielsweise „Auf ewig und einen Tag“ (Regie: Markus Imboden, 2005) mit Martina Gedeck und Heino Ferch in den Hauptrollen oder 2005 Stefan Betzs GRENZVERKEHR sowie 2006 das preisgekrönte Drama WINTERREISE von Hans Steinbichler mit Josef Bierbichler, Hannah Schygulla und Sibel Kekilli.

Für DREIVIERTELMOND war Marciniak als freier Produzent tätig, seit Anfang 2011 ist er geschäftsführender Gesellschafter und Produzent der Lieblingsfilm GmbH.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|--------------------------|------------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2009 | DIE PERLMUTTERFARBE | Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2006 | WINTERREISE | Regie: Hans Steinbichler |
| 2005 | GRENZVERKEHR | Regie: Stefan Betz |
| 2004 | AUS DER TIEFE DES RAUMES | Regie: Gil Mehmert |

ULI ASELMANN

Produzent und Geschäftsführer / die film gmbh

Uli Aselmann wurde 1957 in Hamburg geboren. Er studierte Germanistik und Musikwissenschaften und machte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg sein Filmdiplom. 1992 engagierte ihn Jürgen Kriwitz für die neue deutsche Filmgesellschaft (ndF) nach München. Hier produzierte Aselmann Werbespots (u.a. mit Helmut Dietl für die „Deutsche Fernsehlotterie“), Serien („Schloss Hohenstein“, „Um die 30“) und Kinofilme. Seit 1997 ist Aselmann geschäftsführender Gesellschafter und Produzent der die film gmbh in München, sowie der Tochterfirmen a.pictures film & tv. production in Hamburg und cut.it film- und postproduktion in Stuttgart.

Aselmann ist zudem Kinosektionsvorstand und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen, seit Februar 2009 Präsidiumsmitglied der Filmförderungsanstalt, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Akademie für Film- und Fernseh dramaturgie TOP:Talente e.V. und Mitglied der Deutschen Filmakademie.

Filmografie (Auswahl):

| | | |
|------|----------------------|------------------------------|
| 2011 | DREIVIERTELMOND | Regie: Christian Zübert |
| 2011 | DAS BLAUE VOM HIMMEL | Regie: Hans Steinbichler |
| 2009 | DIE PERLMUTTERFARBE | Regie: Marcus H. Rosenmüller |
| 2008 | AUTISTIC DISCO | Regie: Hans Steinbichler |
| 2006 | WINTERREISE | Regie: Hans Steinbichler |
| 2005 | GRENZVERKEHR | Regie: Stefan Betz |

| | | |
|------|----------------------|---------------------------|
| 2002 | VAYA CON DIOS | Regie: Zoltan Spirandelli |
| 1998 | DIE MUSTERKNABEN (1) | Regie: Ralf Huettner |
| 1996 | DER KALTE FINGER | Regie: Ralf Huettner |

DIE FILM GMBH

Produktion

die film gmbh wurde 1997 von Uli Aselmann gegründet. Seit Juli 2009 ist Andreas Ch. Tönnessen Mitgesellschafter. Seit 2010 ist die film gmbh zudem Gesellschafter der auf Dokumentationen ausgerichteten Filmproduktion Tangram International. Zusammen mit ihren Tochterfirmen a.pictures [Hamburg] und cut.it [Stuttgart] hat die film gmbh bisher an die hundert Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

So erhielt der Kinofilm VAYA CON DIOS (Regie: Zoltan Spirandelli) vier Bayerische Filmpreise sowie den Deutschen Filmpreis für Hauptdarsteller Daniel Brühl. Die Bayerische Kinokomödie GRENZVERKEHR von Stefan Betz und Hans Steinbichlers Drama WINTERREISE (Deutscher Filmpreis 2007 für Sepp Bierbichler) wurde auf zahlreichen Festivals gefeiert. Auch der Kinofilm DIE PERLMUTTERFARBE (Regie: Marcus H. Rosenmüller) feierte auf zahlreichen Festivals Erfolge (Buster - Copenhagen International Filmfestival 2009 – Bester Film; Castellinaria Filmfestival 2009 – ausgezeichnet mit Castello d'oro; Kindermedienpreis für Markus Krojer 2009). Im Januar 2011 wurde der Kinofilm DAS BLAUE VOM HIMMEL von Hans Steinbichler mit dem Bayerischen Filmpreis für die beste Produktion ausgezeichnet. Im Oktober 2011 wird der Film DREIQUIERTELMOND unter Regie von Christian Zübert, mit Elmar Wepper in der Hauptrolle, in den Kinos anlaufen.

www.diefilmgmbh.de

MAJESTIC FILMVERLEIH

Verleih

2006 gründete der Oscar-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen.

Majestics erster großer Film, Doris Dörries KIRSCHBLÜTEN – HANAMI, avancierte mit über 1.1 Mio. Besuchern zum erfolgreichsten Arthouse-Film des Jahres 2008. Daneben produzierte und verlieh Benjamin Herrmann Philipp Stölzls Aufsehen erregendes und mit zwei Deutschen Filmpreisen ausgezeichnetes Bergabenteuer NORDWAND. Als Produzent von Florian Gallenbergers preisgekröntem JOHN RABE wurde Herrmann mit dem Deutschen Filmpreis 2009 und dem Bayerischen Filmpreis für den Besten Film ausgezeichnet. Im selben Jahr produzierte und verlieh er Sherry Hormanns Bestsellerverfilmung WÜSTENBLUME, einen der erfolgreichsten Filme des Jahres, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Filmpreis als Bester Film. 2010 kam DIE FREMDE in die Kinos, Feo Aladags deutsch-türkisches Drama, das als Bester Film und für die Beste Hauptdarstellerin mit dem Deutschen Filmpreis 2010 prämiert wurde.

2011 startete KLITSCHKO in den deutschen Kinos, Sebastian Dehnhards Film über die berühmtesten Boxbrüder der Welt, sowie Marcus H. Rosenmüllers Culture Clash-Komödie SOMMER IN ORANGE. Neben DREIVIERTELMOND bringt Majestic Hermine Huntgeburths Verfilmung des Mark Twain-Klassikers TOM SAWYER mit Heike Makatsch und Benno Fürmann in die Kinos. Darüber hinaus wird aktuell Ralf Huettners AUSGERECHNET SIBIRIEN mit Joachim Król in der Hauptrolle, Tomy Wigands Generationenkomödie OMA IN ROMA mit Marianne Sägebrecht, Annette Frier und Miriam Stein sowie das TOM SAWYER-Sequel HUCK FINN, wieder unter der Regie von Hermine Huntgeburth, produziert.

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih
Bleibtreustraße 15
10623 Berlin

Tel. 030 / 887 14 48 - 0
Fax 030 / 887 14 48 - 10
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

LimeLight PR
Köthener Str. 44
10963 Berlin

Natalie Graf & Petra Schwuchow
Tel. 030 / 263 96 98 - 0
Fax 030 / 263 96 98 - 77
natalie.graf@limelight-pr.de
petra.schwuchow@limelight-pr.de